

# Volks- & Anzeigebblatt

Das Volk- und Anzeigebblatt erscheint wöchent-  
lich 3 mal **Dienstag, Donnerstag und**  
**Samstag**, und kostet vierteljährlich bei der Re-  
daktion 90 Pf. durch die Post bezogen 1 Mk. 15 Pf.

für Stadt und Land.

Einrückungsgebühr für die 3spaltige Zeile  
oder deren Raum 6 Pf. Annoncen welche bis  
**Montag, Mittwoch und Freitag** Mit-  
tags eintreffen, finden Aufnahme.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Nro. 40.

Winnenden,

Samstag den 7. April 1877.

Winnenden.

## Farrenhaltung.

Da auf die wiederholte Einladung in  
diesem Blatte zu einer Neuverpachtung  
der hiesigen Farrenhaltung von nächst Georgii  
ab auf weitere 3 Jahre kein annehmbares  
Angebot gemacht wurde und somit diese  
Sache in Frage gestellt ist, so soll ein  
weiterer Pachtversuch im einzelnen gemacht  
werden d. h. so daß die Haltung der 3  
Farren nicht bloß durch einen, sondern auch  
von 2 oder 3 Pächtern ausgeführt werden  
kann. Es wird deshalb auf nächsten

**Montag den 9. April**

**Nachmittags 2 Uhr**

zu einem letztmaligen Pachtversuch einge-  
laden.

Winnenden, 4. April 1877.

Stadtspflege.

Revier Winnenden.

## Holz-Verkauf.



Am Montag den  
**9. April** aus Al-  
tenhan: 28 Stück  
forchenees Sägholz und Teichel mit 6,57  
Fm., 112 Nm. buchene und forchene Schei-  
ter, Prügel und Anbruch, 1170 buchene  
und gemischte Wellen; aus Brennen-  
rain: Derbstangen: 30 Stück 9—12 M.  
lang, Reistangen: 4,410 Stück 2—4 M.,  
1,560 Stück 4—6 M. und 830 Stück  
6—10 M. lang; ferner wiederholt aus  
Braversberg: 9 Nm. aspene Prügel  
und 290 gemischte Wellen.

**Zusammenkunft Morgens 9 Uhr**  
im Schlag.

Reichenberg den 21. März 1877.

K. Forstamt  
Bechtner.

Oppelsbohm.

## Dankfagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und  
Theilnahme, welche meiner Schwester zu  
Theil wurde, namentlich dem Herrn Pfar-  
ter und den übrigen Mitbürgern sage ich  
meinen tiefgefühltesten Dank.

Kurz, Kupferschmid.

Revier Unterweiffach

## Brennholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 11. d. M.**  
**Morgens 9 Uhr** in der Krone in  
Sechselberg aus dem Döfenhan, Thänis-



flinge und Eichwald:  
4 Nm. eichene Scheiter,  
28 Nm. dto. Prügel u.  
Anbruch, 221 Nm. bu-  
chene Scheiter, 33 Nm.

dto. Prügel und Anbruch, 3 Nm. aspene  
Prügel, 25 Nm. Nadelholzscheiter, 120 Nm.  
dto. Prügel und Anbruch, 1820 buchene  
170 eichene und 150 gemischte Wellen.

Die Hutsdiener werden das Material  
am Verkaufstag von Morgens 8 Uhr an  
vorzeigen.

Reichenberg den 4. April 1877.

K. Forstamt  
Bechtner.

Winnenden.

## Fahrnißversteigerung.

**Donnerstag den 12. d. Mts.**  
von Morgens 8 Uhr an kommt aus  
dem Nachlaß des **Gustav Maier** Schrei-  
ner's dahier die vorhandene Fahrniß gegen  
baare Bezahlung zum Verkauf: Manns-  
kleider und Leibweiszeng, 18 Imi Most,  
fertige Waaren, 1 einfacher Kleiderkasten  
Küchekasten, Koffer, 4 Bettladen 2 mit  
gedrehten Stollen, halbfertige Waaren, 1  
Sekretär und Bettladen, Borrath an Lein-  
u. Terpentinöl, Firniß, u., 56 St. Bretter  
Eichen-, Birnbaum- und Kirschenbaumholz  
geschnitten und Stamm, Handwerkszeug  
und 3 Kasten-schlößer, wozu Liebhaber ein-  
geladen werden.

Winnenden.



## Deutscher Krieger- Verein.

Nächsten

**Sonntag den 8. April**  
**Nachmittags 2 Uhr**

## Monats-Verammlung

im Lokol.

Der Ausschuß.

Winnenden.

## Turn-Versammlung.



Heute  
**Samstag Abends 8 Uhr**  
bei

C. Schlör z. Storchen.

Winnenden.

Heute **Samstag Abend**

## Rekrutenversammlung

bei **Wilhelm Schlogenhoff.**

Winnenden.

Unterzeichneter schenkt gutes

## Flaschenbier

Mezger **Widmann.**

Winnenden.

## Haus-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen sein besitzendes  
Bohnhaus zu verkaufen wie er es gekauft und  
genossen hat, und kann jederzeit ein Kauf mit  
ihm abgeschlossen werden.

Der Verkauf findet am

**Montag den 9. April**

**Abends 7 Uhr**

bei **Bäcker Meeb** statt.

**David Weiß.**

Winnenden.

Der Unterzeichnete hat **1200—1500**  
**Mark** Pflegschaftsgeld auf 1 oder 2 Po-  
sten gegen hinlängliche Sicherheit auszu-  
leihen.

**C. Fried. Kreh**  
Seifensieder.

Winnenden.

Bitte um Beiträge für die hiesigen Brandbe-  
schädigten. Die Einwohner unserer Stadt haben  
schon so vielfache Beweise thätiger Nächstenliebe  
gezeigt, gegen Bedürftige aller Art und nament-  
lich auch gegen Brandbeschädigte in der Nähe und  
Ferne; da nun durch den letzten leidigen Brand  
in der Zehntscheuer auch mehrere nicht versicherte  
Bürger Verluste erlitten haben, so wurde Unter-  
zeichneter veranlaßt, für dieselben nachträglich um  
Gaben und Geld oder Naturalien zu bitten, was  
er hiemit zu thun sich erlaubt, mit dem Bemerken,  
daß die eingehenden Gaben durch eine Commis-  
sion je nach dem Grad der Bedürftigkeit, gewissen-  
haft werden vertheilt werden.

**Wakenh ut.**

Winnenden.

**Güterverkauf.**

Carl Niedel, Metzger's Wittve hier ist gesonnen, folgende Güterstücke zu verkaufen.

18 Ar. =  $\frac{1}{8}$  M. 27 Rth. Acker im Hohengraben.

34 Ar. 66 Mtr. = 1 M. 38 Rth. dto. im Breitlauch mit Dinkel angeblümt.

14 Ar 53 Mtr. =  $\frac{3}{8}$  M. 33 Rth. Acker im Stollen.

17 Ar. 98 Mtr. =  $\frac{1}{8}$  M. 27 Rth. dto. ob den Stäffelen oder auf dem Mühlrain.

Liebhaber werden auf

**Donnerstag den 12. April**

**Abends 7 Uhr**

zu Metzger **Oppe** eingeladen.

10—15 Ztr. **Heu und Dehnd** hat zu verkaufen

**Christoph Kunst**  
von Höfen.

Winnenden.

Etwa 6. Ctr. gutes **Heu und Dehnd** hat zu verkaufen.

Wer sagt die Redaktion.

Winnenden.

Bei Unterzeichnetem sind 36—40 Ctr. unberegnetes **Heu und Dehnd** zu haben.

**J. Eppinger senior**  
Holzhandlung.

Unterzeichneter hat zwei **Farren**  $1\frac{1}{2}$  und  $1\frac{1}{4}$ jährig, beide schäftigt, zu verkaufen.

Es können Liebhaber jeden Tag einen Kauf abschließen mit

**Georg Lämmle,**  
Leutenbach.

Einen noch gut erhaltenen **Wagen** nebst allem Zugehör hat zu verkaufen

**J. G. Klöpfer,** Degenhof.

Derselbe hat noch zwei **Fässer** ein  $3\frac{1}{2}$  und ein  $7\frac{1}{2}$ triges zu verkaufen.

Ein noch neues starkes **Handwägle** hat zu verkaufen

Wer sagt die Redaktion.

Einen sehr guten **Bernhardinerhund** hat zu verkaufen.

Wer sagt die Redaktion.

Winnenden.

Unterzeichnete empfiehlt

**Strohüte**

für Damen und Herren neueste **Facon** in großer Auswahl.

Ebenso noch hübsche **Strohüte** zu herabgesetzten **Preisen** für Damen, Herren und Kinder.

**Ernstine Mall** Wittve.

Leutenbach.

Ich erlaube mir anzuzeigen, daß ich morgen Sonntag meine Hochzeit im Lamm hier feiere.

**Christian Weick.**

Winnenden.

**Gartenwirthschaft & Regelpbahn-Eröffnung.**

Von heute Sonntag an ist meine Gartenwirthschaft und Regelpbahn wieder eröffnet und lade die Herren Regelpfreunde zu zahlreichem Besuche freundlichst ein.

Auch ist heute Sonntag **Zwiebelsuchen** und frischer **Schinken** nebst feinem **Jepprig'schen Lagerbier** zu haben.

**Fr. Seybold** zum grünen Baum.

**Rheinisches Central-Handels-Bureau.**

Comptoir für Verkehr, Industrie & Landwirthschaft.

**M a i n z.**

Abtheilung **IV.** für Amerika.

Ertheilung von Auskunft über

**Verschollene, Ermittlung von Schicksal, Vermögen und Guthaben, Verstorbener, Todesscheine.**

Liste aller seit 1875 in Amerika gestorbenen Deutschen.  
**Geschäftsprogramm gratis.**

**Die Wormser Brauer-Akademie,**

bereits von circa 700 Brauern aus allen Ländern der Erde besucht, beginnt das Sommersemester am 1. Mai. — Programme und Auskunft ertheilt

Die Direktion

**Dr. Schneider.**

Winnenden.

Auf die **Rürtinger**

**Bleiche**

nehme ich auch dieses Jahr

**Leinwand & Faden**

an **Kaufmann Schwarz**  
Wittve.

Winnenden.

**Kleesamen**

hohen und dreiblättrigen in schönster Waare empfiehlt

**Gustav Gerhardt.**

Für die **Blaubenerer Bleiche** nehme ich auch heuer wieder **Leinwand und Faden** zum Bleichen an und sichere reelle Bedienung zu.

**G. Gerhardt.**

Winnenden.

I. Qual. dreiblätt. und ewigen

**Kleesamen**

**Lein** etc. empfiehlt billigt

**G. Häusermann.**

**Schmidkohlen**

**Zwetschgen** per Pfd. 25 Pf., **Weis Gerste, Sago** acht ostindisch und **Kart. Theer, Port. Cement, Farben** trocken und in **Del** abgerieben, **Firnisse** bei

**G. Häusermann.**

Winnenden.

Ein guter **Schuhmacher** findet dauernde Beschäftigung.

Zu erfragen in der Redaktion.

Winnenden.

**Aechte Holländer Cigarren** in ausgezeichneter, abgelagerter Qualität empfiehlt per Stück zu 7 Pfg.

**C. F. Binz.**

Winnenden.

**Für die Hr. Schuhmacher!**

Bei unterzeichnetem sind alle Sorten von **Lasting, Zug- und Schnür-Schäfte** sowie alle Sorten und Nummern in **Lezderzugschäften** zu den billigsten Preisen zu haben.

**G. Eppinger,** Rothgerber.

Winnenden.

**Königliche Bleiche Weissenau** bei Ravensburg

für diese vorzügliche **Rasenbleiche** nimmt **Bleichgegenstände** in Empfang

**Heinrich Mayer.**

Winnenden.

**Gute Ebersbacher Steckkartoffel** sind zu haben bei **Bäcker Schoile.**

Winnenden.

Es ist eine **Waschmang** bei mir aufgestellt, welche ich zur fleißigen Benützung empfehle.

**G. Fricker.**

Auch sind **Bucksseklinge** bei mir zu haben.

Winnenden.

Unterzeichneter empfiehlt sich in automatischen

**Dampf-Waschkesseln**

wie auch

**Wasch- & Auswind-Maschinen**

jeder Größe zum verkaufen wie auch zum ausleihen.

**Elias Dantel.**

Einen neuen geschmiedeten Pflug und 2 neue Handwägel mit Mäse hat zu verkaufen.

Bäuerle, Schmid Kirschenbarthof.

Winnenden.

Ein gut hergerichteter Sopha ist wegen Umzug zu verkaufen.

Näheres in der Red.

Winnenden.

## Zu vermieten.

Eine kleine Wohnung mit 2 Zimmer bis Georgii.

Wer sagt die Redaktion.

## Geld-Gesuch.

Es werden ungefähr 800—900 fl. auf genügende Sicherung sogleich oder Georgii aufzunehmen gesucht. Von wem? s. d. Red.

Unterzeichneter hat 1100 Mrk. und 200 Mrk. Pflegschaftsgeld gegen gefegliche Sicherheit auszuliefern.

Gottlob Seiz.

Es werden 700 M. bis Georgii auf genügende Sicherheit aufzunehmen gesucht.

Von wem? sagt die Red.

Stuttgart. Haag-Mann's Losgeschäft offerirt (Wiederverkäufer mit Rabatt.)

Stuttg. kath. Kirchenbaukasse à 1 Mark.

Das 13. Stück des Reichsgesetzblattes, ausgegeben am 29. März, enthält unter

Nro. 1177 das Gesetz, betreffend die vorläufige Erstreckung des Haushaltungsetats des deutschen Reiches für das Vierteljahr vom 1. Januar 1877 bis 31. März 1877 auf den Monat April 1877. Vom 26. März 1877; und unter

Nro. 1178 die Bekanntmachung, betreffend Abänderungen der Eichordnung. Vom 26. März 1877.

## Der Urlaub Bismarcks.

Während noch aller Augen auf Petersburg und Konstantinopel gerichtet sind und mit ängstlicher Spannung die praktischen Ergebnisse des Londoner Protokolls verfolgen, hat sich aus dem undurchdringlichen Dunkel des gewitterschwangeren politischen Horizonts ein Blitz entladen, der um so verwirrender und niederschlagender wirkt, je unerwarteter er gekommen ist. Fürst Bismarck, der Mann des Jahrhunderts, der Wiederwecker des bereits eingesargt gewesenen Reiches und der gewaltige Lenker der Geschicke desselben, tritt vom Schauplatz der Ereignisse in einem Augenblicke, welcher vielleicht über das Schicksal Europa's auf Jahrhunderte hinaus entscheidet. So verblüffend und unerklärlich das Ereigniß im ersten Momente auch wirken mag, seine Ursachen sind bei näherer Prüfung der Dinge wenigstens in allgemeinen Umrissen erkennbar und es muß, obgleich mit schmerzlichem Bedauern, zugegeben werden, daß der Rücktritt des großen Mannes seit der Arnim'schen Affaire nur noch eine Frage der Zeit war. In seinem Vorgehen gegen diesen widerspenstigen Beamten war Fürst Bismarck materiell im Rechte und er hat durch die Rücksichtslosigkeit der Prozedur gegen einen Vollblutjunker und Liebling des Hofes der Disziplin des hohen Beamtenthums eine neue feste Stütze untergeschoben. Allein er hat gleichzeitig durch seine Rücksichtslosigkeit gewisse Gefühle verletzt, welche bei Allerhöchsten Herrschaften nie strafflos berührt werden dürfen. Der Kaiser hat als unparteilicher Repräsentant der verletzten Rechtsordnung die Verfolgung seines Günstlings zwar gestattet, allein es blieb in seinem Herzen ein Bodensatz von Bitterkeit gegen Denjenigen zurück, welcher die Untersuchung der Angelegenheit so weit geführt und ans Tageslicht gezerrt hatte, daß dem Monarchen nichts übrig blieb, als stumm gewähren zu lassen. Die Camarilla des Hofes trug das Ihrige bei, dieses bittere Gefühl des Monarchen nach Kräften zu pflegen. Der dem Hofe im Grunde so widerwärtige Kulturkampf als

Winnenden.

Bei Unterzeichnetem sind stets **Kinderstiefel** und **Pantoffel** vorrätzig zu sehr billigem Preise.

**Wilhelm Hahn,**  
Schuhmacher.

Die Kaiserliche  
**Hof-Chocoladen-Fabrik:**  
**Gebrüder Stollwerck, Cöln**  
übergab den Verkauf ihrer anerkannt vorzüglichen Tafel- und Dessert-Chocoladen sowie Puder-Cacao's welchen in Philadelphia neuerdings die Preis-Medaille zuerkannt wurde, in **Winnenden** Herrn **C. F. Glock.**

Winnenden.

**Morgen Sonntag Vormittag**

## Zwiebelfuchen

nebst gutem Stoff

bei **A. Bühler:**

Schönes und gutes Sauerkraut wird abgegeben bei Obigem.

Für Magenleidende ist

Schrader's **Weisse Lebens-Essenz** (ein „Diäteticum“, dessen Verkauf durch Ministerialverfg. gestattet) das einzigste und untrüglichste Haus- u. Hülfsmittel fl. 1. M.

Für **Brust- u. Hustenleidende**

Schrader's **Trauben-Brust-Honig** 1 M.

Schrader's **Malzertract-Brustzeltchen** 20 Pf.

Schrader's **Gummi-Brustbonbons** 40 Pf.

Für schwer zahnende Kinder

Schrader's **electromotor.**

**Zahnbalsbänder** à 1 M.

Schrader's **Hühneraugenmittel** 35 Pf.

Schrader's **Salizylsäure-Mundwasser** 70 Pf.

Schrader's **Salizylsäure-Bahupulver** 50 Pf.

**Roberts Strenpulver** für Kinder 35 Pf.

Vollst. Preisliste u. Prosp. gratis u. franco.

Apot. **J. Schrader,** Feuerbad-Stuttgart.

Niederlage in beiden Apotheken

zu **Winnenden.**

Für's Herz.

Wenn ich meinen Heiland habe  
Und an seinem Wort mich labe,  
So verschwindet alle Pein.  
Wer ihn liebet, wer ihn kenne,  
Wer weiß, wie sein Herze brennet,  
Der kann allzeit fröhlich sein.

dessen Urheber mit Recht oder Unrecht der Kanzler betrachtet wird, sei in dem Maße seines Anwachsens die Mißstimmung des Hofes gegen Bismarck. Dazu gesellte sich die sowohl im Volke als bei Hofe herrschende Mißbilligung der Passivitätspolitik des Kanzlers in der orientalischen Krise, welche Unthätigkeit man der Ehre und den Interessen des deutschen Reiches für zuwiderlaufend hält. Um dem Faß den Boden auszustoßen, trat hiezu noch die jüngste Differenz des Fürsten mit dem Chef der Marine-Verwaltung, dem General Stosch, deren Beilegung das wiederholte und nachdrücklichste Einschreiten des Kaisers erheischte. Alle diese widerwärtigen Kämpfe und anstößigen Episoden wurden von beständigen Reibereien innerhalb des preussischen Ministeriums begleitet und war besonders der Minister Camphausen ein Stein des Anstoßes für die rücksichtslose Reichspolitik des Kanzlers, indem der preussische Finanzpasha sich ganz entschieden gegen die auf Kosten Preußens zu realisirenden deutschen Reichsinstitutionen auflehnte. Dies Alles mochte auf beiden Seiten — sowohl auf der des Kaisers, sowie auf jener des Fürsten — einen unerträglichen Zustand geschaffen haben, welcher auf dem bereits gemeldeten Wege, nämlich dem des einjährigen Urlaubs, vorläufig beseitigt erscheint. Der greise Monarch mochte es auch endlich müde geworden sein, durch fortwährendes Einschreiten und Interveniren die klaffenden Differenzen zu verkleistern, und so mochte dem ruhebedürftigen Kaiser das Demissionsgesuch des Kanzlers nicht so unwillkommen gewesen sein, wie es die offiziöse Presse zu schildern sich anstrengen dürfte.

Bismarck's Nachfolger, beziehungsweise Vertreter im Reichskanzleramte, ist allerdings noch nicht ernannt, doch kann als sicher betrachtet werden, daß die auswärtige deutsche Politik einen kleinen Umschwung erfahren wird. Sowohl am Hofe, wo die russische Freundschaft als ausschlaggebendes Moment betrachtet wird, sowie auch in den Kreisen, die aus Gründen der Machtstellung und des Materiellen Wohles des deutschen Reiches ein bestimmtes klares Programm wünschen, verlangt man einen Mann, welcher frei von nervöser Empfindlichkeit und unduldsamer Härte das junge Reich seiner hohen Bestimmung mit klarem Blick und fester Hand entgegenführe. (B. B.-Z.)

## Tagesbegebenheiten.

**Fellbach,** 1 April. Am Ostermorgen fand sich ein hiesiger Bürger beim Ortsvorsteher ein, um anzuzeigen, daß er sein Weib mit dem Stiefel in die Seite geschlagen habe und sie eine halbe Stunde darauf eine Leiche gewesen sei. Der herbeigeeilte Ortswundarzt konstatierte dem

Tod der Frau, fand aber keine äußere Verletzung an ihr. Die Frau war von jeher stumm und hatte auch vor ihrer Verheirathung ein taubstummes Kind geboren, welches gegenwärtig in einer Anstalt untergebracht ist. Zwei jüngere Kinder sind bei den Eltern. Der Mann, Jakob Krauß, ein gelernter Weber, hat das Närrgewerbe getrieben, soll aber auch gerne ins Wirthshaus gessen sein, was manchmal Unfrieden in der Ehe erzeugt haben soll. — Krauß ist alsbald verhaftet worden.

In **Tübingen** stieß man bei den Arbeiten, welche dormalen zur Herbeiführung einer besseren Verbindung des Schlosses mit dem bekannten Aussichtspunkt „Schänzle“ vorgenommen werden, auf den alten unterirdischen Gang, der vom Schloß auf die von Uhlend herrlichlichten Wurmlinger Kapelle führte. Dieser Gang war bei der Erbauung des Schlosses angelegt worden, ist aber bereits bei der Belagerung des Schlosses zur Zeit des Herzogs Ulrich einzestürzt. Die Arbeiter verfolgten den Gang, der gut gemauert war, eine geraume Strecke und gelangten an eine Nische, worin sich eine Mitterrüstung vorfand. Dieselbe weist ins 11 oder gar 10 Jahrhundert, ebenso ein dabei liegender Schild, dreigetheilt, grün, silbern, schwarz; im oberen Feld befindet sich ein Reichsadler, während im schwarzen Felde zwei goldene Lilien sich befinden. Dieses Wappen gehört der ausgestorbenen Familie derer von Schwarzenberg, und man glaubt, daß die Rüstung jenem Grafen von Schwarzenberg gehörte, welcher in der Schlacht bei Tübingen 1064 fiel und dessen Leichnam nach den Berichten der Chroniken auf dem Schlachtfelde nicht gefunden werden konnte. Die Arbeiter fanden auch bei Oeffnung der Rüstung in derselben ein Gerippe nebst vermoderten Kleidungsstücken. Der Graf von Schwarzenberg mag nach genannter Schlacht, wo er auf Seiten der Tübinger Pfalzgrafen kämpfte, schwer verwundet in diesen Gang sich geflüchtet haben und dort eines elenden Todes gestorben sein.

**Feuilleton.**

**Der Sieg der Wahrheit.**

(Erzählung von Ernst Klein.)

Fortsetzung.

„Pui, Herr Müller, wer wird abwaden wollen!“  
 „Fünzig Thaler,“ sagte dieser noch ein Mal, und es schien, als wolle er jetzt einen Entschluß fassen, — „aber wie dann, wenn mir der Teufel in den Plan pfluschen sollte und ich sie doch nicht kriege, wie dann?“

„O, wie denkt Ihr so engherzig und kleinnützig,“ versetzte Hartmann; „Ihr bergelaufener Bräutigam hat sie sitzen lassen; den Vater und das Töchterchen verpflichtet Ihr Euch; könnt Ihr unter so günstigen Verhältnissen an einem glücklichen Erfolg noch zweifeln? Wo habt Ihr Euer Gehirn? — So überlegt doch selbst!“

Der Müller erwiederte nichts, sondern versenkte zaudernd seine Hand in die Tasche, zog sie gefüllt wieder heraus, und zählte zaudernd dem Bogt die verlangte Summe auf den Tisch. Lächelnd strich der Diener der Themis die funkelnden Thaler ein.

„Nun zählt auf meinen Beistand.“ So sagte er, dachte aber anders konnte er den Müller sammt dem alten Burkhart prellen, so war ihm dies lieber; denn der Landvogt hatte ein weites Gewissen und das Recht hatte eine mächtige Nase.

Geoffrol seinerseits triumphirte schon im Geiste, und begab sich noch selbigen Tages zu Auguste. Daß sie der zweite Besuch dieses niedrigen Gefellen noch mehr schreckte und in Verlegenheit setzte, als der erste, läßt sich aus früher Bemerktem leicht schließen.

„Ich freue mich,“ redete er sie an, „meiner schönen Freundin eine angenehme Botschaft überbringen zu können. Durch eine Bürgschaft von 2000 Thlr. sind wir wirklich im Stand, dem Vater die Freiheit auszuwirken, und diese 2000 Thlr. — hören Sie, meine liebe Freundin! — ich bin bereit, sie vorzuschließen. Wie meinen Sie?“

Leicht wäre Auguste, vom sehnlichsten Wunsche, den Vater wieder frei zu wissen, getrieben, versucht gewesen, den verhassten Schmeichler um diese Gefälligkeit zu bitten, wäre sie nicht kurz vorher durch einen anonymen Brief (es war dies ein Werk des Landvogts) gewarnt worden, vor dem Müller ja auf ihrer Hut zu sein und seine Anerbieten, welcher Art sie auch seien, ja nicht anzunehmen.

„Mein Vater,“ seufzte Auguste, „ach mein Vater!“  
 „Er soll ja befreit werden,“ rief Geoffrol, „und müßte ich mein ganzes Vermögen opfern, freudig gäbe ich es hin für Sie — aus Liebe zu Ihnen, arme Verlassene! Der Vater wurde Ihnen entrisen; Ferdinand verließ Sie — der Treulose! Ach, wenn Sie wüßten, schöne Freundin — —“ und er näherte

sich ihr, während, den ersten Sturm auf ihr Herz zu machen; aber er hatte sich verrechnet.

„Weg, Bösewicht!“ rief sie im Ausdruck des tiefsten Schmerzes und der Verachtung, „weg aus meinen Augen! Keinen Dienst sollt Ihr mir erzeigen Jedes Eurer Worte ist ein Dolch, der nach meinem Herzen zielt; Eure Thaten sind mit Bosheit und Rache getränkt; Eure Pläne sind der Erguß Eurer schändlichen Lust. — Weg mit dieser falschen Freundlichkeit, weg mit diesem erheuchelten Wohlwollen; Euer ruchloses Herz sieht aus Euren Augen! — —“

Geoffrol stand wie vom Blitz getroffen; ein solches Begegnen hatte er nicht erwartet. Der männliche kühne Sinn und die Kraft weiblicher Würde und Tugend, die das Mädchen, während es sprach, entwickelte, verbreiteten über ihre edle Physiognomie und Haltung einen Ausdruck und Abglanz ihres Innern, daß Geoffrol verwirrt und betroffen fast nicht Worte finden konnte. Aber auch, als er sich von seiner Betäubung etwas erholt hatte, vermochte er den Anschuldigungen nichts zu entgegnen, so sicher hatten Augustens Worte die Saiten seines Herzens getroffen. Dagegen suchte er durch Drohungen und Verwünschungen, die er ausstieß, seiner Wuth Lust zu machen, und verließ endlich unter gräßlichen Flüchen das Haus.

Fortsetzung folgt.)

**Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt**

vom 5. April 1877.

Getreide-Gattung	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.		Unverkauft geblieben.	Erlös.	
		Säcke	Etr.		M.	Pf.
Dinkel.	Säcke 0	Etr. 309	Säcke 23	3004	74	
Haber.	Säcke 12	Etr. 357	Säcke 11	2659	79	

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenzen gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreide-Gattung.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Gestiegen.	Gefallen.	Bemerkung.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.			
Kernen Etr.	—	—	13	20	—	—	—	—	—
Dinkel "	9	90	9	75	9	60	5	—	10 — 9 50
Haber "	7	75	7	50	7	—	—	10	8 — 6 —
Gemischt "	—	—	10	—	—	—	—	—	—
Einforn Etr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	3	—	2	90	2	80	—	—	—
Mischl pr. S.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rozen	3	30	3	20	—	—	—	—	—
Waizen	5	—	4	80	4	60	—	—	—
Ackerbohnen	3	20	3	10	3	—	—	—	—
Erbfen	5	—	—	—	—	—	—	—	—
Linfen	5	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschforn	3	70	3	50	—	—	—	—	2 Pf. Brod 28
Wicken	3	30	3	20	3	—	—	—	4 Pf. schw. Brod 48 Pf.
Kartoffeln	1	80	1	60	1	30	—	—	1 Kr. Weden
Vfd. Butter	1	6	1	—	—	—	—	—	60 Gr 3 Pf.
1 Vd. Stroh	—	70	—	60	—	—	—	—	—
1 C. Heu	4	50	—	—	—	—	—	—	—

**Schiffsbericht. Mitgetheilt von dem General-Agenten des norddeutschen Lloyd Johs. Rominger in Stuttgart.**

**Southampton, 27. März.** Das Postdampfschiff **Weser**, Capt. F. von Bülow, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welches am 17. März von Newyork abgegangen war, ist heute 8 Uhr Abends wohlbehalten hier angekommen und hat nach Landung der für Southampton bestimmten Passagiere, Post und Ladung 10 Uhr Abends die Reise nach Bremen fortgesetzt. Die **Weser** überbringt 110 Passagiere und volle Ladung.

**Baltimore, 29. März.** (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff **Nürnberg**, Capt. A. Jaeger, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welches am 14. März von Bremen und am 17. März von Southampton abgegangen war, ist heute Vormittag wohlbehalten hier angekommen.

**Newyork, 1. April.** (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff **Hein**, Capt. H. C. Franke vom Norddeutschen Lloyd in Bremen; welches am 17. März von Bremen und am 20. März von Southampton abgegangen war, ist gestern 11 Uhr Abends wohlbehalten hier angekommen.